

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Kraichgau und Bruhrain. 1943-1943 1943**

39 (8.2.1943)



Dankes stehen also vor der qualvollen Wahl: Flugzeuge oder Tanks? Kriegsschiffe oder Frachter? Selbstabfuhr oder Bundesgenossen-Belehrung? und endlich: eigener Gütertransport oder Opferung der Luftflotte? Haben bisher schon innere Störungen das angestrebte Rettungsprogramm verlangsamt, so werden es in Zukunft in zunehmendem Maße äußere Ereignisse sein, die zum Umfallen und Neubalancieren nötigen. Die Verlesungsziffer von Januar, die im Vergleich zu den Monatsziffern der beiden ersten Kriegsjahre einen Rekord bedeutet, ist trotz der für den Winter erwarteten Erleichterung noch sehr prominent nordamerikanischer Seite ist dazu bemerkt worden, daß nach Verlegung der Wetterlage im bevorstehenden Frühjahr mit einem gewaltigen Anstieg der Verlesungsziffer gerechnet werden müsse. Gleichzeitig wird verifiziert, daß der vermehrte Schiffbau von nur zweifelhafte Wert sei, wenn nicht gleichzeitig die Zahl der Geleitzüge vermehrt würde. Nebenbei soll auch der Bestand der nordamerikanischen Kriegsflotte an großen Einheiten (Schlachtschiffen, Flugzeugträgern und großen Kreuzern) mindestens wieder auf die Höhe von Anfang Dezember 1941 (vor Pearl Harbor) gebracht werden. Wie das gesehehen soll, wenn es den Japanern — wie fesseln bei der Kurell-Insel — gelungen ist, innerhalb von zwei Tagen die nordamerikanische Kriegsschiffbau-Kapazität von 4 über 6 Monaten zu verlernen, kann niemand sagen.

Die Herren in London und Washington haben sich auf hohe Not schwingen zu können geglaubt, als die gemaltete hoffnungsvolle Winteroffensive Erlöse erbrachte. Es spricht alles dafür, daß sie sehr schnell von ihren Illusionen und Träumen zu ihren fait de Tag zu Tag dringender werdenden Wirtschaftslagen auf die Erde zurückkehren werden.

**Mehrfachschiffe griffen Tripolis an**  
Schwere Schäden an britischen Versorgungsschiffen

v. L. Rom, 7. Febr. Zum ersten Male im Verlauf des Krieges in Nordafrika griffen deutsche und italienische Nachschubverbände an der Nordküste von Tripolis und die im Vorhafen ankernden feindlichen Versorgungsschiffe an. In militärischen Kreisen Roms äußert man sich über den Erfolg des Einmarsches sehr befriedigt. Den Flugzeugführern kam die genaue Kenntnis der Hafenanlagen sehr zu nützen. Auf britischer Seite verlor man, den Angriff durch Flak abzuwehren, ohne daß aber die schweren Schäden an den für die Versorgungsflotte der 8. britischen Armee verbindlich waren den konnten. Da Tripolis durch seinen Hafen der vorgezogene Versorgungspunkt der Montgomery-Armee ist, wird der Hafen in Zukunft noch zahlreiche weitere Angriffe erleben.

Von britischer Seite wird seit dem 28. Januar die Arbeit an der Wiederherstellung der Hafenanlagen gearbeitet, ohne daß inzwischen die bei der Räumung Tripolitans durch die Achsenkräfte systematisch vorgenommenen Zerstörungen an den Molen und im Hafengebiet in der bisher seit dem britischen Einmarsch in Tripolis verangenen Zeitspanne von 14 Tagen behoben worden wären. Die Karamanli-Mole sowie die spanische Mole waren beim Abzug der Achsenkräfte völlig unbrauchbar gemacht worden. Die Lagerhäuser und Verwaltungsgebäude wurden bis auf die Grundmauern zerstört. Die britische Flotte, die sich vor dem Hafen befindet, hat die Frachten der im Vorhafen ankernden Versorgungsschiffe durch Boote gelöst, was infolge der Zerstörung aller Verladevorrichtungen und Kräne überaus zeitraubend ist.

**Englands Verluste „durchaus natürlich“**  
Genf, 7. Febr. Die Verlagerung von Positionen an britische Soldaten in Indien stehen bereits seit Monaten in der englischen Öffentlichkeit zur Debatte. Es bedürfte jedoch einer Reihe heftiger Beschuldigungen der Regierung, um hier endlich einmal in Aktion treten zu lassen. So wurde unter dem Vorwand des Generalpostmeisters eine Kommission gebildet, die jetzt, wie die „Times“ vom 6. d. Mts. berichtet, das Ergebnis ihrer Prüfung bekanntgab. Darin wird unterstrichen, daß die britische Feldpost überhaupt nicht über die Möglichkeit verfügt, selbst der Luftpost aufgegebenen Feldpostbriefe auf dem ganzen Reisewege mit dem Flugzeug zu befördern. Man transportiert diese Briefe vielmehr bis zu dem südafrikanischen Hafen Durban, von dort nach Lagos mit dem Schiff und dann erst, aber auch nur, wenn das Risiko frei ist, werden sie von einem Flugzeug an den Bestimmungsort gebracht. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß die Luftpost, die in diesem Bereich, kann auf diesem Wege, daß auch größere Verzögerungen unvermeidlich seien.

**„Lohnung-Hilfe“ erbärmlich**

Washington, 7. Febr. Nachrichten aus den USA zufolge hat die Frau des Londoner Wirtschaftsattachés in Washington, das vor dem Krieg in der Rote und heraus festgestellt, daß Lohnung-Hilfe Widerstand zusammenbräche, wenn es von seinen Verbündeten nicht mehr Hilfe erhalte. „Erbärmlich“ nannte sie, was die USA, Lohnung-Hilfe an Unterstützung liefern.

Auch Roosevelt habe sie geantwortet, der in seiner Eröffnungsansprache vor dem neuen Kongress behauptet hatte, daß Lohnung-Hilfe heute auf dem Luftwege ebenso viel Material erhalte wie ehemals über die Burmastraße. Von dem gesamten Reis- und Bohnenprogramm entfielen auf China nur 2 Prozent. Davon hätten zu keinem Zeitpunkt mehr als ein Prozent für die USA erreicht, und nur 1/2 Prozent sei wirklich in Lohnung-Hilfe eingetroffen.

Mit dieser Feststellung hatte Frau Wellington Koo Roosevelt Lügen gestraft.

**Der Fall Kinn**

Genf, 7. Febr. Roosevelts Nachfolger nach Washington war durch einen für ihn erlittenen innerpolitischen Rückschlag gekennzeichnet, heißt der USA-Korrespondent des „Daily Herald“.

Seit 54 Jahren habe er sein Präsident der Vereinigten Staaten erlebt, daß der Kongress einen ihm, vom dem Präsidenten, vorgelegten Gesetzen ablehnte. Diese Auffassung von der Bedeutung des Falles Kinn sei nicht nur seine persönliche, bemerkt der Korrespondent, sondern in den meisten Zeitungen der USA. Presse werde es als einer der größten Rückschläge Roosevelts bezeichnet, daß er sich gezwungen gesehen habe, auf Roosevelts Ernennung zum USA-Gesandten in Australien zu verzichten.

**Leuchtende Fanale wiesen den Weg**  
Nach wochenlanger Feindfahrt auf den Tankerleitzug angefeuert — Trotz Ausfall eines Dieselmotors zum Angriff

Von Kriegsberichterstatter Hans Ehrke

„PK. Vor ein paar Stunden ist das U-Boot in den Stützpunkt eingelaufen, das erste derartigen, die an der großen Tankerleitzug schiffen beteiligt waren. Eine lange vielschichtige Feindfahrt liegt hinter der Besatzung, und die letzten Tage waren besonders schwer. Die Erleichterung nach der anhaltenden Spannung und insbesondere nach den letzten schmerzhaften Nächten trägt sich vor allem in dem jungen kräftigen Gesicht des Kommandanten aus. Doch abwärts strahlen sich die Jügel, und die Todmüdigkeit überwindend, gibt er in klarer, fast militärischer Sprache dem Stützpunkt den eingehenden Bericht über seinen Anteil an der Vernichtung des Tankerleitzuges, der erste Augenzeuge dieses Geschehens, das die Welt aufhorchen ließ.

**Wir hatten alle Hände voll zu tun**

Wir hatten kaum Zeit, uns unteres Erloltes zu freuen. Wir hatten einmühsam genau mit unseren Ausfällen zu schaffen und mit einem Wasserrohrbruch, der uns achterlastig da

unser Torpedos hatten gesehen. Der Tanker war in die Luft geflogen, in 10 gewaltigen Explosionen, daß die Ladung meines Grodrucks nur aus Benzin bestanden haben kann. Da es uns auf großer Tiefe so durcheinanderwarf, — welsch, unbefriedigendes Inferno muß dorthin geherricht haben! Und dann hörten wir über das immer noch andauernde Krachen der Abwehr hinweg die unverkennbaren Einfahrtgeräusche, mit denen die Wadteile in die Tiefe gingen.

**Churchill kam mit Sowjetstern und Südfrüchten**  
Über die guten Nachrichten aus Nordafrika

H.W. Stockholm, 7. Febr. Churchill ist nach London zurückgekehrt, ohne den Versuch in Westen abgelehnt zu haben, den man in manchen Kreisen im Rahmen der englischen Bedürfnisse, gegen den amerikanischen Rivalen bei dem sowjetischen Riesenreich Anlehnung zu suchen, erwartet hatte. Ein verheißungsvolles Zeichen seiner wahren, diesmal unerfährlich abgelebten Reife bildet der Sowjetstern, den Churchills Flugzeug den offiziellen Londoner Angaben zufolge seit dem vorjährigen Moskauer Besuch zur Erinnerung neben dem Union Jack an der Pilotenanzug trug.

**Churchill kam mit Sowjetstern und Südfrüchten**  
Über die guten Nachrichten aus Nordafrika

H.W. Stockholm, 7. Febr. Churchill ist nach London zurückgekehrt, ohne den Versuch in Westen abgelehnt zu haben, den man in manchen Kreisen im Rahmen der englischen Bedürfnisse, gegen den amerikanischen Rivalen bei dem sowjetischen Riesenreich Anlehnung zu suchen, erwartet hatte. Ein verheißungsvolles Zeichen seiner wahren, diesmal unerfährlich abgelebten Reife bildet der Sowjetstern, den Churchills Flugzeug den offiziellen Londoner Angaben zufolge seit dem vorjährigen Moskauer Besuch zur Erinnerung neben dem Union Jack an der Pilotenanzug trug.

**Endlich in günstiger Schußposition**

Ich entschloß mich, um ganz sicher zu gehen, meine letzten Male nur auf einen der beiden Burgen abzuwarten. Es mußte fallen, ehe ich endete war. Es folgte ein lautes Röhren, bis ich mich nachmittags gegen 15 Uhr, zwischen Bewacher und Tanker schoben, und in Schußposition gebracht hatte. Dann, nach Minuten höchster Spannung, zischen die Mole nach dem hinaus. Aber zuletzt mit dem letzten, das wir auf Ziele zu gehen und abzulassen, bis ansichteten, brach der Bollenbeschuss der Abwehr los. Das Krachen der Wasserbomben rüttelte uns durcheinander, bis wir schließlich an unserem langsam ablaufenden Boot. Das Licht aus, nachsahen kamen die Meldungen über weitere Ausfälle. Und rümpfen brühten die Wasserbomben der Achsenkräfte. Es war kaum möglich, sie zu zählen, in denen wir mit den Schäden alle Hände voll zu tun hatten und das Boot mit der höchstmöglichen Geschwindigkeit abließ. Aber dann, nach uns endlos bühnenden Sekunden in dem Lärm und Krachen, dröhnte eine Detonation auf, die das Boot auseinanderzureißen schien. Eine unheimliche Gewalt stieß auf uns ein, als bräche alles aus den Fugen.

**Hufarenstreich eines deutschen Unteroffiziers**  
Mit einem Mannschaftstransportwagen zweimal durch die bolschewistischen Panzerolonnen

\* Berlin, 7. Febr. Wochenlang berannten die Volkswaffen mit erdrückender Uebermacht an Panzern, Waffen und Soldaten die deutsche Westfront bei Stalingrad. Nur Schritt für Schritt kam der Feind unter schwersten Verlusten vorwärts. Seine Panzer durchdrangen schließlich die deutsche Hauptkampflinie, die nur noch aus einzelnen Jagdstellungen bestand.

**Wie sich eine deutsche Jagdstellung schlug**

Bei den harten Kämpfen um Stalingrad hatte der Feind es besonders auf eine Jagdstellung abgesehen. Tagsüber hielt er sie in einer Gegend mit Zickzacklinien auf die Wälder hinüber, um dann während der Nacht mit unablässiger Feuer aus den eingeregneten Gewehren unsere Männer niederzufallen. Der fortgesetzte Beschuss sollte den feindlichen Stoßtrupp das Herankommen an die Jagdstellung erleichtern. Das Ziel der bolschewistischen Kampfgruppen war ein bewegungsunfähig gefesselter Panzer, der vor den deutschen Stellungen lag, um bei unsere Soldaten als vorgezogene MG-Stand benutzt werden. Der harte Einsatz, den die Volkswaffen in der Nacht zur Sprengung des Panzers vorhaben, wurde rechtzeitig erkannt und bis auf den letzten Mann zusammengekauert. Daraufhin verlor der Feind am nächsten Morgen, den Kampfstand mit einem schweren Panzer anzugehen. Inzwischen hatte aber während der Nacht eine Panzerabwehrkanone in dem Panzertrupp Stellung bezogen. Die Panzerleute ließen den vorliegenden Sowjetpanzer dicht heranrollen und eröffneten erst auf 100 Meter das Feuer. Bereits nach dem zweiten Schuß hand der Stadtriese in Flammen und brannte mit samt seiner Besatzung aus.

**Die Sowjetkauf greift nach Roosevelts Reich**  
Moskauer Interessen an Island — Madame Waisky mahnt die Verbündeten

H. W. Stockholm, 7. Febr. Stalins letztes Telegramm an Roosevelt, eine kurze Antwort auf dessen Suldigung mit dem Hinweis auf die Hoffnung entsprechender Antragsungen aller Verbündeten, wird in London schmerzlichen Angaben zufolge als neue Zeichen der sowjetischen Ungebundenheit angesehen. Noch etwas deutlicher fand die Moskauer Botschaft am Abend in einer Ansprache der Madame Waisky an Fabrikarbeiter in Glasgow, in der sie sagte: „Mein Volk erwartet vertrauensvoll, daß Engländer und Amerikaner ihren vollen Anteil an der Würde im Kampf gegen den gemeinsamen Feind übernehmen, wie wir das untereinander getan haben.“

**Labour-Partei in schweren Nöten**  
Die Kommunisten machen Stimmung für ihre geschlossene Aufnahme

Osch. Bern, 7. Febr. Die englischen Kommunisten entwickeln, die „Evening Standard“ meldet, innerhalb der englischen Gewerkschaften und der englischen Arbeiterpartei eine lebhafte Agitation, um ihrem Verlangen nach Aufnahme in die englische Arbeiterpartei Nachdruck zu verschaffen. Die Kommunisten suchen für den nächsten Kongress der englischen Arbeiterpartei, der sich mit dem Aufnahmeantrag der Kommunisten beschäftigen wird, günstige Stimmung zu verschaffen.

Die Zahl der kommunistischen Parteimitglieder beträgt nach Angabe der kommunistischen Partei Englands heute 68.000. Diese Angabe veranschaulicht, wie stark die bolschewistische Agitation, die heute aus von der englischen Regierung gefördert wird, der kommunistischen Partei zugute gekommen ist. 1921 gegründet, war diese in den Gründerjahren nie über einige tausend Mitglieder hinausgekommen. Vor Kriegesbeginn schätzte man die Mitgliederzahl auf zwischen 10-20.000 liegend. „Evening Standard“ schreibt, „in diesem Jahr“ habe der Aufnahmeantrag der Kommunisten beim Kongress der englischen Arbeiterpartei noch wenig Aussicht auf Erfolg. Das Blatt Lord Beaverbrooks fügt dann hinzu, die Entsendung einer Abordnung der Labour-Partei vor dem Kongress nach der Sowjetunion könnte im Sandumdrehen die Atmosphäre für

**Rinzi ginsagt:**

Der Führer hat dem Kammerfänger Heinrich Schläsner in Berlin aus Anlaß seiner 25jährigen ununterbrochenen Zugehörigkeit zum Staatsopern in Würdigung seiner Verdienste als darstellender Künstler und Sänger die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Die italienische Luftwaffe verlor in der vergangenen Woche im Mittelmeer drei feindliche Zerstörer und fünf Dampfer. Ein Zerstörer und zwei Dampfer wurden beschädigt. Ueber Italien wurden 22 Feindflugzeuge abgeschossen. In Tunesien (südlich der Luftwaffe 88, die Flak sieben Feindflugzeuge ab. Ueber dem Mittelmeer erfolgten drei Abschüsse.

**Einheiten der japanischen Seerüstung**

Einheiten der japanischen Seerüstung verließen am Sonntag aus überfalligen Angriff auf Soanoo, das Hauptquartier der ersten chinesischen Flottenflotte, bei dem zahlreiche militärische Anlagen durch Bombenwurf zerstört wurden.

**Ein U.S.A.-Abordnung**

Ein U.S.A.-Abordnung ist jetzt nach Portofino unterwegs, wo sie ein Nach- und Vorhabkommen abschließen soll. Bericht der Londoner Nachrichtenagentur. Die südafrikanische Union werde überletzt Rohstoffe und verlebene Dienstleistungen zur Verfügung stellen.

**Ritterkreuz für Leutnant Rupp**  
aus Freiburg

DNB, Berlin, 7. Febr. Der Führer verleiht auf Veranlassung des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Rupp, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Leutnant Friedrich Rupp, als Sohn eines Industriellen am 28. 11. 1917 in Freiburg i. Br. geboren, zeichnete sich bereits im Polen- und Frankreichfeldzug als Ausflieger hervor. Er wurde am 1. April 1942 in der Luftwaffe zum Leutnant ernannt. Am 1. August 1942 wurde er zum Oberleutnant ernannt. Am 1. Oktober 1942 wurde er zum Hauptmann ernannt. Am 1. Dezember 1942 wurde er zum Major ernannt. Am 1. Januar 1943 wurde er zum Oberstleutnant ernannt. Am 1. Februar 1943 wurde er zum Oberst ernannt.

**Deutscher Professor für rumänische Lehrstuhl**

H.E. Bukarest, 6. Febr. In neuen Zeichen der engen deutsch-rumänischen Verbundenheit und der auch auf kulturellem Gebiet besonders herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Nationen ist in der Tatfrage zu erbilden, daß der seit einiger Zeit freie Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur an der Universität Bukarest erstmalig seit Bestehen der Bukarester Universität nicht mit einem Rumänen, sondern mit einem Reichsdeutschen besetzt wurde. Die Wahl fiel auf Professor Dr. Hermann Schneider, der seit 1921 ordentlicher Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Tübingen ist. Er wurde vertraglich angeheilt und wird auf Wunsch der rumänischen Regierung und der Bukarester Universität längere Zeit am dem Bukarester Lehrstuhl wirken.

**58 Prozent Provision!**

\* Stockholm, 7. Febr. Nach einem Bericht des Londoner „Daily Herald“ wurden in einem Ausschuss des USA-Kongresses neue Entschlüsse über standhafte Kriegskriegsbezieher gemacht. Dieser Ausschuss habe sich gerichtet, dem Lande 10 Milliarden Mark durch zwangsweise Neuverteilung von Beträgen erlaubt zu haben, die ohne Festlegung eines bestimmten Preises abgeschrieben wurden. Des Hauptgewinn bei diesen Vertragsabschlüssen hätten die Vermittler, d. h. vorwiegend Parlamentarier und andere Politiker mit „Beziehungen“ zu den betreffenden Regierungsgremien erzielt. 121 dieser Vermittler hätten sich Provisionen von insgesamt 580 Millionen Mark geschert. Den Vogel habe jedoch ein Vermittler abgeschossen, der einen Regierungsbetrag über 12 Millionen Mark unterbrachte und sich 58 Prozent Provisionen auszahlte.

**Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe**

Verlagsdirektor Emil Gutz, Hauptschriftleiter Franz Moraller, Stell. Hauptschriftleiter Dr. Georg Bräuer, Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. B. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

**58 Prozent Provision!**

\* Stockholm, 7. Febr. Nach einem Bericht des Londoner „Daily Herald“ wurden in einem Ausschuss des USA-Kongresses neue Entschlüsse über standhafte Kriegskriegsbezieher gemacht. Dieser Ausschuss habe sich gerichtet, dem Lande 10 Milliarden Mark durch zwangsweise Neuverteilung von Beträgen erlaubt zu haben, die ohne Festlegung eines bestimmten Preises abgeschrieben wurden. Des Hauptgewinn bei diesen Vertragsabschlüssen hätten die Vermittler, d. h. vorwiegend Parlamentarier und andere Politiker mit „Beziehungen“ zu den betreffenden Regierungsgremien erzielt. 121 dieser Vermittler hätten sich Provisionen von insgesamt 580 Millionen Mark geschert. Den Vogel habe jedoch ein Vermittler abgeschossen, der einen Regierungsbetrag über 12 Millionen Mark unterbrachte und sich 58 Prozent Provisionen auszahlte.

**Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe**

Verlagsdirektor Emil Gutz, Hauptschriftleiter Franz Moraller, Stell. Hauptschriftleiter Dr. Georg Bräuer, Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. B. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Bist Du bereit?

Bist auch Du bereit, den Schluß aus der Erkenntnis zu ziehen, daß es in diesem Kriege um das Sein oder Nichtsein Deutschlands mit all seinen hohen Werten...

Opferbereitschaft auch ohne Abzeichen

Kleiner Bruchsaler Sonntagsspiegel

b. Bruchsal. Das Wochenende, noch ganz im Sinn der Nachrichten von Stalingrad, gehörte in der Heimat der 5. Reichsfliegerdivision...

Keine Renten kürzung bei Mehrarbeit und Wehrdienst

Wenn es jetzt darum geht, durch Einsatz aller Arbeitskräfte eine möglichst hohe Gesamtleistung für den Krieg zu erzielen...

Schaff weitere Kriegsgärten Jeder Haushalt muß für seinen eigenen Bestand an Gemüse sorgen

Jeder Haushalt muß für seinen eigenen Bestand an Gemüse sorgen

Die Abwehrschlacht im Osten in der Wochenchau

Deutscher Luftkrieg in Afrika - Neues von unseren U-Booten im Südatlantik

Tunesische Wüste. Unser Blick schweift in den weiten Horizont. Er beschreitet einen halbkreis von ungefähr 150 Grad...

Kleine Winte für Bauern und Landwirte

Eimeihaltiges Winterfutter fürs Federvieh

Bruchsal. Wenn im Winter der Auslauf für unser Federvieh ungenügend wird, sind die Tiere völlig auf die Fütterung aus der Hand angewiesen...

Macht jeht den Hof sauber!

Während der Hauptarbeitszeiten hat der Landwirt meist wenig Zeit, sich um den Zustand seines Hofplatzes zu kümmern...

Keine Uebertragung des Hausfluchtungscontingentes!

In einem Strafverfahren hat das Gericht entschieden, daß die Ueberlassung des Hausfluchtungscontingentes...

neiro. Kameraden von dem verlorenen Schiff

Vielleicht war auch Solgers da, der erste Bootsman, der ihn mit einem lurchelnden Blick angestarrt hatte...

Die Technik hilft der Wirtschaft

Arbeitsstagung des Gauamts für Technik in Karlsruhe - Aufgaben im totalen Krieg

Zum Gedächtnis an Reichsminister Dr. Todt, den Führer der deutschen Technik, der vor einem Jahre durch einen tragischen Unfall das Leben verlor...

Es gilt die Kraft des Menschen zu vervielfältigen. Der Mangel an Arbeitskräften wird durch verstärkte Energieleistungen...

Das Land um Bruchsal

K. Oberhausen. (Barthelersammlung.) Der 6. Februar stand hier ganz unter dem Eindruck der gewaltigen Anstrengungen...

Was bringt der Rundfunk?

Wochenprogramm: 15.00-16.00: Tisch und Kammermusik. 17.15-18.30: Bunte Unterhaltungsmusik...

Verzauberte Nacht

Roman von Herbert Meininger

Alle Rechte durch: Carl Duncker Verlag, Berlin W 35. Er ging einstmals durch die immer noch lauten, immer noch ruhelosen Straßen...

Nahmen der Tür lehnte, ein undeutlicher, atemender Schatten. Es geht dir nicht gut, sagte sie leise...

